

C VII^b (Band) 1

Blauer Pappband (folios) mit Rückenschild:

C VII 1

Udalricus (sic!) Zasii Decisiones de Jure Civili Eiusdem Adnot. in
Pomponium de origine Juris.

(Auf dem Vorsatzblatt; Handschrift Dr. Burckhardt - Wick:)

Index

Udalrici Zasii { lucubrations elegantes in fr. 2 D. de orig. jur.
 improm. { in fr. fratres a fr. D. de cond. indeb.
 in § Certo D. de verb. oblig.
 antiuoniarum acutissimarum dissolutiones
 orationes 1) Panegyricae 2) legales

Udal. Zasii titulus intellectus et nov. in nonnulla loca Juris Civilis

Udalrici Zasii in titulum soluto matrimonio narrationes 1525 un.

Udalrici Zasii alii Juridica (annotat. in Pompon. de orig. juris).

Der Band enthält die Unterlagen für den 1526 durch Vermittlung von Bonifacius Amerbach bei Cratander in Basel erfolgten Druck der „Intellectus singulares“ von Ulrich Zasius, denen eine Neuansgabe seiner bereits 1518 bei Froben in Basel gedruckten „Lucubrations“ - mit Ausnahme der darin enthaltenen Orationes - beigelegt war. Zu dieser ersten Ausgabe cf. Hartmann II 105.

Alles in diesem Bande ist also bereits gedruckt! Vgl. dazu R. Hützing, Zasius (1857) S. 232, 348 und Dr. A. Hartmann, Amerbach - Korrespondenz Bd. II, (1943) S. 142, III (1947) S. 40.

- ① Zu vorderst in dem Band befindet sich ein - für den Neudruck durch Zasius persönlich korrigiertes - Exemplar der Lucubrationes von 1518.

Ein vollständiges Stück derselben besitzt die Bibliothek unter Nr. AA III 149

Nur wenn wir dieses Exemplar zunächst von Zasius als Geschenk für Bartholomäus Blarer (= Thomas Blarer; über ihn vgl. Hartmann II S. 40) bestimmt, denn es trägt am Fuss des Titelblatts von der Hand des Zasius die Widmung: Ad nobilem et praestantissimum vir. Bartholomaeum Blarer, summum ^{Justit} Constant. Magistratum. Civitas Ex dono Adalrici Zasii L. C. D. Diese Widmung hat Zasius später durchgestrichen und daneben geschrieben: Lutheranus est, non dignus dono nostro vgl. R. Hützing a. a. O. S. 232, 348; Hartmann II, 40.

Das Titelblatt von 1518 (mit Holzschmitt-Randleiste, dem Halbburg. Doppelschloß und dem Basler Stadtwappen zeugend) ist von Zasius durchgestrichen, ebenso der Brief des Erasmus an Bonifacius Amerbach auf S. 2 (mit Randleiste) / 3 und die Epistola Nuncupatoria des Zasius an Joh. Renner Daxgen ist das Gedicht von Richardus Sbrulius auf der Rück-

seite des Titelblatts (cf. auch bei J. A. Rieger, *Historici Zorii Epistolae*, Ulm 1774 p. 235) nicht durchgestrichen, und von der Hand des ^{Basil} Amerbach steht darunter vermerkt:

Si commode adinigi possit, imprimatur.

Es fehlt aber dann doch in der Ausgabe von 1526, steht aber ^{in derjenigen von 1532.} in derjenigen von 1532.

Am Schluss des Briefs an Renner findet sich eine längere handschriftliche Note von Zasius (durchgestrichen).

Es folgt, angeklebt, ein Probe-Titeldruck für die „*Intellectus uariet singularis*“, der in dieser Form weder 1526 noch 1532 wiederkehrt (die Ausgaben tragen folgende Signatur: [1526] Mg V 1; [1532] N.f. III. 4); der Text („*Culpani Brot. in l. quod uerba...*“) ist derjenige von p. 15 der Ausgabe von 1526.

Statt des (gleichfalls durchgestrichenen) 2. Briefs an Renner (p. 1-3 der Ausgabe von 1526) - beginnend „*Iuris civilis originem*“) folgt nun ein Einlageblatt zwischen S. 2 u. 3 von der Hand des Zasius enthaltend dessen an Bonifacius Amerbach gerichtete Worte - mit Änderungen dieses letzteren - so wie es auf S. 108 der Ausgabe von 1526 tatsächlich - zwischen „*Intellectus*“ und „*Chelien*“ gedruckt ist enthaltend eine Rechtfertigung der Neuauflage der letzteren. 1532 (p. 110) kommt dann hierzu noch eine Bezugnahme

→ vgl. Hartmann III 41. Daren Hinweise für den Drucker von Basilius Amerbach d. Ä.

auf die inzwischen in Nürnberg erschienene, Zasius von Beckheim
geschenkte, Nennung der Florentiner Produkte handelt
durch Halsander.

Endlich beginnt nun (S. 3 des Druckes) der Text selber
mit den Worten „Necessarium itaque videtur nobis...“. Diesen Text,
der bis S. 76 der gedruckten Ausgabe von 1518 reicht, hat Zasius
mit eigener Hand wiederholt verbessert und durch Zusätze
erweitert nachdem er zunächst einmal die Anmerkungen der Aus-
gabe von 1518 (nach S. 122) angemerkten Irrtümer von fremder Hand
hat berichtigen lassen. Der Text weist die Rotstift-Notizen
(am jeweiligen Seitenende) des Erstbandes über Druckerei auf.

Zur Neubesetzung des Texts durch Zasius vgl. Hinkley
a. a. O. S. 257, Riegger a. a. O. S. 258 und Hart-
mann, Amerbach-Korrespondenz Bd. III S. 39 (ca. 10.6.25)

Bemerkenswert ist etwa der Zusatz auf S. 10 am Rande
über das Freiburger Stadtrecht: „... civitatem civitatis legem
vocat: Quo nomine civitas Freiburgum commendari iure
poterit, quae antiqua viscorum imperfectione, Respub.
eorum novis legibus municipalibus, iuri communi magna ex par-
te conformibus, quae nostra, superiori anno ita instruxit, ut no-
mine et incremento, quod bonum, faustum & felix sit, auctius eam

propagari speremus." Vgl. dazu Hinkley a. a. O. S. 159.
Der Zusatz steht auf S. 176 der Ausgabe von 1526.

Auf S. 15 ist eine Anerkennung Luthers („vir
vitae probitate & literarum eminentia monstra-
bilis“) gestrichen.

Auf S. 25 ist eine Würdigung der Italiener gestri-
chen, die dafür spricht, dass Erasmus 1518 noch nicht
über den Unterschied zwischen Glossatoren und Post-
glossatoren klar sah, während er 1525 von letzteren
abriebete: „... quos post veteres illos Herodes Accur-
sium, Bartolinum, Baldum, Angelum, signando docto-
ribus haerendum sit, et sequimur et probamus.“
„sunt et alii clarissimi viri & in Italia abunde &
in Germania florentes.“

Auf S. 43 ist der Lobpreis Huttenus („nobilis genere, no-
bilior virtute, nobilissimus vero studiis politicis“) gestrichen.
Ebenso S. 50, wo Germania als „in opti-
mis humanitatis studiis ita viris doctis referta“ be-
zeichnet war „ut neque vestras Musarum domicilia
invenias.“ Ebenso S. 74 die liebevolle Erwähnung seiner
Hörer, darunter auch Amerbachs.

S. 77 beginnen die „*Antinomiarum aliquot dissolutiones*“, gekleidet in einen Brief an Claudius Comtinucula. Während dieser 1518 noch als „*utrinque duobis designatus, legum ordinarius Brasiliensis vir celeberrimus*“ bezeichnet wird, hat Brief. Amerbach dies teils gestrichen, teils in „*Doctor*“ verkehrt (1526: p. 185).

S. 81 ist hier eine Anerkennung des Accursius („*sicuti multa alia profunda et praeclara didicerimus*“) gestrichen.

S. 82/83 ist eine - von Zasius selbst in seinem Begleitbrief erwähnte - Antwort auf Petrus Stella, handschriftlich von Zasius hinzugefügt; im Druck von 1526 steht sie auf S. 192.

Der Brief an Amerbach S. 84 (28. 11. 1518, Hartmann II 142) bleibt unverändert; nur das Datum hat Amerbach ergänzt, den Titel („*philosophiae professori*“) gestrichen.

Die Annotationes in legum praeceptorum fratris F.F. de Condi indeb. p. 85-90 (= p. 193-199 der Ausgabe 1526) sind unverändert.

Die Scholien in § Cato p. 91-94 sind unverändert; am Schluss schreibt Zasius: „*Nunc sequitur mea annotatio ad J. gloss. propter Alciatum.*“ Vgl. dazu einen Begleitbrief. Der Text

dieses auf Alzant gemünzten Zusatzen (im Druck von 1526 p. 203-205) befindet sich in zweifacher Ausfertigung ganz am Schluss von Bd. C \bar{V} b 1; er beginnt: „Non ignoro ex viris doctis esse nonnullos, qui predictum s̄ Cato in quibusdam aliter intelligant.“ Es ist eine gemilderte Fassung; vgl. Hartmann III 81, 40.

Der Brief von Zasius an Henricus Crenalis auf p. 95 der *Lucubrations* von 1518 und die nachfolgenden *Orationes* sind in dem Fragment des Drucks hier nicht enthalten, da Zasius sie (vgl. seinen Begleitbrief) nicht wieder mit abdrucken wollte.

② An zweiter Stelle in dem Band folgen nun die für den Erstdruck von 1526 zurechtgemachten „*Intellectus singulares*“ des Ulrich Zasius; vgl. Hartmann III, 40.

Titelblatt (von Basilius ^I Amerbach geschrieben), 1525 datiert; Rückseite: Brief des Georgius Amelins an Zasius (im Druck von 1526: α 2 v.) und Verse desselben (ebendort); *Index capitulum* (α 3); Text der Widmung an Ferdinand I. (im Druck α) von Schreibershand mit Korrekturen von Zasius.

Auf der Rückseite: (Handschrift des Zasius) „*Ad Lectorem*“ (im Druck α 2) und dazu Verse des Inkerer. Der

Text dieses Gelobnisses und Bekenntnisses (erkehrt auch in der Ausgabe von 1532 wieder) ist wissenschaftsgeschichtlich von besonderem Interesse; (etwa die Randnote (auf die Italiener bezüglich) „honore tamen eis debito servato“) es spricht sich darin die Haltung des Verfassers zum „*mos italicus*“ aus.

Hierauf ein zweiter Index, eine zweite Abschrift des Auelius-Briefs und (auf der Rückseite) ein zweites Titelblatt, auf dem Zasius notiert hat „*Dactylus est alba*“. Einzige zettel von Zasius mit Angabe der Reihenfolge.

Es folgt eine vollständige Fassung des (im Druck gekürzten) Auelius-Briefs mit Lobpreisungen des Zasius. Dann das Gedicht. Hierauf weitere Index-Entwürfe.

Man beginnt das vollständige, von Zasius durchkorrigierte, von Bas. Amerbach mit Noten betr. die Druckgestaltung versehen, von Drucker mit Rotstift-Zeichen bedachte Manuskript der „*Intellectus singularis*“. Bekanntlich ist auch hier in manches von besonderem geschichtlichen Interesse, so etwa die Unterscheidung von *genus* und *species*, *res fungibilis* usw. Das Mscr. trägt alte Seitenzahlen von 1-133.

Auf S. 89 findet sich ein von Zasius handschriftlich nachge-

tropenes Lob für die Stadt Freiburg, weil sie dem Standpunkt von Zasius hinsichtlich des Erbrechts der festschweizerländer gefolgt sei; das weitgehende Lob, das sich offenbar auf Freiburgs Haltung in den Religionsdingen bezieht, ist wieder gestrichen.

Dieses zum Druck von 1526 verwendete Mscr. reicht bis n. 107 („non invenias..“) der Ausgabe 1526. Es folgt ein (unnummeriertes) Einzelblatt mit dem Schluss der gegen Petrus Stella gemünzten Stelle (vgl. oben n. 82 der Antinomien). Endlich der Schlussabschnitt des Intellectus: „Facilem et ager-
tum tex. corrumpunt gloss. et. Doct...“, ferner die ursprüngliche Entwerfung von Zasius, sodann die Abschrift des Schreibers, die er nochmals durchkorrigiert hat.

③ (Handschrift Dr. Brodehardts. Witz:)

Uelrici Zasii Juridica varia.

Nachschrift seiner Vorlesung in tit. solut. iust. (Dig.

XXIV, 3) und de invidicio. om. iud. J. ius dicentis

(Dig. II, 1 und Cod. III, 13). Verschiedene Schreiber!

④ (Handschrift fernandus Lopez, vgl. Hartmann II, 146, 145)

Unvollständiges Mscr. der „Scholien“ von 1518, u. 2. II, 43

beginnend im Kommentar zu Dig. I, 2, 24 (n. 10 der Erstausgabe: „(nam veritas) historie habet tres tantummodo legatos“

und endigend in 88 (p. 30 unten der Erstausgabe „nec conti-
 nebatur eorum (magistratum numero).“ Falsch geleitet;
 vgl. die Bleistift hinweise. Es handelt sich, den Fehler-
 zeichen zufolge, um das Mscr. der Erstausgabe von 1518,
 Korrekturen von Casius, z. B. p. 13, 22, 23, sind in diese
 eingearbeitet.

③ Endlich der von Casius bei der 2. Auflage der
 Scholien 1526 nachgeprüfte, oben erwähnte, Abschnitt
 gegen Alziat („Non ignoro ex viris doctis..“; p. 203/5
 des Drucks von 1526; p. 206/8 desjenigen von 1532). Da-
 zu noch eine Liste der Errata (vgl. Hartmann III, 81)
 und Bruchstücke des Konzeptes für den Index.

Ende von Band C VII 6 1